

**Modulhandbuch**  
**Masterstudiengang**  
**Soziale Arbeit, Forschung und Digitalisierung**

Hochschule München

Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften (11)

Stand: 15.04.2023

# Inhaltsverzeichnis

1	Überblick .....	3
1.1	Studienziel.....	3
1.2	Formaler Aufbau des Studiums .....	3
1.3	Inhaltlicher Aufbau des Studiums.....	4
1.4	Studien- und Prüfungsordnung .....	4
2	Modulbereich Soziale Arbeit.....	5
2.1	Veranstaltungen im Modulbereich „Soziale Arbeit“ im Überblick.....	6
2.2	Beschreibung der Module im Modulbereich „Soziale Arbeit“ .....	7
2.2.1	Modul So_1_1 Theorien der Sozialen Arbeit im Kontext der Mediatisierung .....	7
2.2.2	Modul So_1_2 Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung .....	8
2.2.3	Modul So_2_1 Aktuelle Herausforderungen in der Sozialen Arbeit und der Arbeitswelt .....	9
2.2.4	Modul So_3_1 Diversität und Intersektionalität .....	13
3	Modulbereich Forschung .....	16
3.1	Veranstaltungen im Modulbereich „Forschung“ im Überblick .....	16
3.2	Beschreibung der Module im Modulbereich „Forschung“ .....	17
3.2.1	Modul Fo_1_1 Forschungsstrategien I.....	17
3.2.2	Modul Fo_1_2 Digitale Forschungsmethoden .....	18
3.2.3	Modul Fo_2_1 Forschungsstrategien II .....	20
3.2.4	Modul Fo_2_2 Forschungswerkstatt I.....	25
3.2.5	Modul Fo_3_1 Forschungswerkstatt II .....	21
3.2.6	Modul Fo_3_2 Masterarbeit .....	24
4	Modulbereich Digitalisierung .....	25
4.1	Veranstaltungen im Modulbereich „Digitalisierung“ im Überblick.....	25
4.2	Beschreibung der Module im Modulbereich „Digitalisierung“ .....	26
4.2.1	Modul Di_1_1 Subjektbezogene Aspekte der Mediatisierung/Digitalisierung.....	26
4.2.2	Modul Di_1_2 Sozialinformatik .....	27
4.2.3	Modul Di_2_1 Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung/Mediatisierung .....	28
4.2.4	Modul Di_2_2 Medienethik/Medienrecht .....	29

# 1 Überblick

## 1.1 Studienziel

Der Masterstudiengang „Soziale Arbeit, Forschung und Digitalisierung“ wurde 2020/21 aufbauend auf dem Vorgängerstudiengang „Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit“ entwickelt. Damit greift er das Profil des Vorgängerstudienganges auf und schärft dieses.

Mit dem vorliegenden Masterkonzept sollen Studierende für eine zeitgemäße Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Handlungsfeldern Sozialer Arbeit mit dem Schwerpunkt Digitalisierung qualifiziert werden. Die Forschungskompetenzen sind für die Aufgaben der Planung, Evaluation, Praxisentwicklung und -forschung zentral, wie sie z.B. in den Stabsstellen der Jugendämter und Wohlfahrtsverbände, auf der Ebene der Abteilungsleitung in Institutionen, in Projekten der Gemeinwesen- und Stadtentwicklung, bei den überörtlichen Trägern der Jugendhilfe und Rehabilitation, in der Leitung von Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen etc. anfallen. Bezogen werden diese Forschungstätigkeiten immer auf das Querschnittsthema des Studienganges, sodass die Studierenden in der Lage sind, den Digitalen Wandel in diesen Einrichtungen zu gestalten. Forschung steht also jeweils in einem engen Bezug zur Praxis und den aktuellen Herausforderungen der Sozialen Arbeit. Forschungskompetenz ist in diesem Zusammenhang als eine, besonders in der Zukunft, immer wichtiger werdende Leitungs- und Führungskompetenz zu sehen, führt aber auch bei Fachkräften auf der mittleren Ebene zu einem praxisrelevanten Qualifikationsgewinn. Die im Masterstudiengang erworbene Forschungskompetenz der Sozialpädagog\*innen trägt dazu bei, die bisher gegebene Dominanz anderer Disziplinen abzubauen, die auf der Grundlage eines anderen Zugangs die Felder der Sozialen Arbeit analysieren. Gerade im Bereich der Digitalen Transformation entstehen viele neue Forschungs- und Entwicklungsfelder, die aus der Sozialen Arbeit heraus und nicht durch andere Fachdisziplinen gesteuert werden sollten. Die Verknüpfung von Forschung, Planung und Entwicklung auf der Basis eines theoriegeleiteten Verständnisses Sozialer Arbeit ermöglicht handlungsforschend neue Wege zu beschreiten.

Der Studiengang qualifiziert Fachkräfte, die durch Digitalisierung hervorgerufenen, gesellschaftlichen Handlungsbedarfe zu erkennen, um auf dieser Grundlage Veränderungsprozesse anzuregen, diese fachlich und organisatorisch zu begleiten, beteiligungsorientiert zu steuern und ganzheitlich zu evaluieren. Er vermittelt wissenschaftliche Grundkenntnisse, die zur Identifikation und Bewertung von Innovationsbedarfen und -potenzialen dienen. Das Studium ist daher klar auf die Förderung von breiten Kompetenzen in diesem Bereich ausgelegt.

Darüber hinaus ist es das Ziel des Masterstudiums, die Studierenden durch eine auf der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen beruhender, forschungsgeprägter Ausbildung zu selbständigem Handeln in unterschiedlichen Arbeitsbereichen zu führen. Der Studiengang qualifiziert für einen Einsatz sowohl in der Forschung als auch in der Praxis, mit dem Ziel die Digitale Transformation in Sozialen Einrichtungen/Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit zu begleiten und zu steuern.

## 1.2 Formaler Aufbau des Studiums

Der Masterstudiengang „Soziale Arbeit, Forschung und Digitalisierung“ wird als Vollzeitstudium angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt drei Semester. Die Studierenden erwerben insgesamt 90 ECTS (European Credit Transfer System). Nach erfolgreichem Abschluss der Masterprüfung wird der akademische Grad „Master of Arts“ (M.A.) verliehen. Das Studium kann als Basis für eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung in Form einer Promotion dienen. Der formale Aufbau ist in der ASPO der Hochschule München und in der SPO festgeschrieben.

### 1.3 Inhaltlicher Aufbau des Studiums

Der Studiengang gliedert sich in die drei Modulbereiche „Soziale Arbeit“, „Forschung“ und „Digitalisierung“. In diesen Modulbereichen werden Studierende auf den jeweils angesprochenen Ebenen befähigt, im Bereich der Digitalisierung in Sozialen Einrichtungen aktiv zu werden.

Der *Modulbereich „Soziale Arbeit“* zielt auf die Erschließung fachspezifischer Kenntnisse der Sozialen Arbeit für die digitalisierte Gesellschaft. Er versetzt die Studierenden fachlich in die Lage, ihr Wissen über Theorien Sozialer Arbeit, Diversität und Intersektionalität sowie Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit weiter zu entwickeln und in neue Zusammenhänge zu setzen. Hinzu kommt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt, die in vielerlei Hinsicht beispielsweise durch Substitutionsprozesse, Plattformarbeit oder Künstliche Intelligenz von einem Wandel betroffen ist. Methodisch erlangen die Studierenden die Fähigkeit wissenschaftliches Wissen weiter zu entwickeln und die Möglichkeit neue Handlungsmethoden zu erproben und zu evaluieren.

Der *Modulbereich „Forschung“* zielt auf die Anwendung von klassischen und innovativen Forschungsmethoden zur Erforschung des Digitalen Wandels. Hier werden die Studierenden in Forschungswerkstätten dazu befähigt ihren eigenen Projekten nachzugehen. Das notwendige Handwerkszeug erhalten sie in den begleitenden Modulen zu Qualitativen und Quantitativen Forschungsstrategien. Aktuelle und experimentelle Methoden lernen sie im Modul Digitale Forschungsmethoden kennen. Gerahmt wird das Ganze mit einer Einheit zur Forschungsethik.

Der *Modulbereich „Digitalisierung“* zielt auf eine grundlegende Qualifizierung im Bereich Digitalisierung. Hier werden subjektbezogene und gesellschaftliche Veränderungen durch die Digitalisierung erläutert. Im Modul Medienethik/Medienrecht werden ethische und rechtliche Aspekte ergänzt. Hinzu kommen Inhalte der Sozialinformatik. Hier werden aktuelle Hard- und Softwareanwendungen in der Sozialen Arbeit und deren Produktionsprozesse beleuchtet.

Der Kompetenzerwerb erfolgt in der Regel im Rahmen dieser Modulbereiche in einerseits theoretischen Modulen, die einen wissensbasierten Überblick geben und andererseits in projekt-/praxisorientierten Modulen.

		Modulbereich					
		Soziale Arbeit		Forschung		Digitalisierung	
Semester	1	5 ECTS Theorien der Sozialen Arbeit im Kontext der Mediatisierung	5 ECTS Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung	5 ECTS Forschungsstrategien I	5 ECTS Digitale Forschungsmethoden	5 ECTS Subjektbezogene Aspekte der Mediatisierung/Digitalisierung	5 ECTS Sozialinformatik
	2	7 ECTS Aktuelle Herausforderungen in der Sozialen Arbeit und der Arbeitswelt		5 ECTS Forschungsstrategien II	7 ECTS Forschungswerkstatt I	5 ECTS Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung/Mediatisierung	6 ECTS Medienethik/Medienrecht
	3	5 ECTS Diversität und Intersektionalität		6 ECTS Forschungswerkstatt II	19 ECTS Masterarbeit		

Tabelle 1: Inhaltlicher Aufbau des Studiengangs mit ECTS-Angaben

### 1.4 Studien- und Prüfungsordnung

Die Hochschule München hat sich darum bemüht, eine möglichst für viele Studiengänge anwendbare Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) zu erstellen, die am 15.02.2023 in Kraft trat. Sie

enthält umfassende Regelungen für das Studium und das Prüfungswesen der Hochschule München und wird für die einzelnen Studiengänge und die besonderen Studienformate durch die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen (SPO) ergänzt. Die Erstellung des Modulhandbuchs und der dort ausgewiesenen Module lehnen sich daher stark an die ASPO an, nur abweichende oder ergänzende Sachverhalte werden in der Studien- und Prüfungsordnung abgebildet. Für die Module sind die in der ASPO genannten Lehrformate von Bedeutung. Die Lehrveranstaltungen werden in die Kategorien Seminaristischer Unterricht (SU) (Überblick und Vertiefung), Übungen (Ü) (Anwendung des Gelernten), Seminare (S) (vertiefende Behandlung ausgewählter fachwissenschaftlicher Fragenstellungen), Praktika (Pra) (spezifische Anwendung des Gelernten) und Projekte (Proj), in denen die Studierenden konkrete Aufgaben bearbeiten, eingeteilt. Auch die Prüfungsformate sind in der ASPO niedergelegt. Die konkrete Umsetzung der Studien- und Prüfungsordnung und der Modulveranstaltungen des Modulhandbuchs regelt das jeweils aktuelle Vorlesungsverzeichnis.

## 2 Modulbereich Soziale Arbeit

Im Modulbereich „Soziale Arbeit“ werden die Vorkenntnisse der Studierenden in Theorien Sozialer Arbeit, den Handlungsmethoden sowie Intersektionalität und Diversität in den Kontext der Digitalen Transformation gesetzt. Viele Theorien der Sozialen Arbeit entstanden in einer Zeit, in der gesellschaftliche Trends wie Individualisierung, Globalisierung und Diversifizierung zwar bereits beschrieben wurden, deren Ausmaß und Auswirkung allerdings nicht mit den heutigen Ausprägungen vergleichbar war. Zudem verändert sich die Lebenswelt der Adressat\*innen der Sozialen Arbeit durch digitale Artefakte maßgeblich. Theorien der Sozialen Arbeit müssen darum mit diesen einschneidenden Prozessen in Verbindung gebracht werden. Ähnlich verhält es sich mit klassischen Handlungsmethoden wie der sozialen Einzelfallhilfe oder der sozialen Gruppenarbeit. Diese Methoden müssen auf die veränderten Lebensbedingungen der Adressat\*innen bezogen werden. Einen besonderen Fokus bei den durch die Digitale Transformation bereits vollzogenen und zukünftig zu erwartenden Veränderungen, sollte die Soziale Arbeit auf die Teilbereiche Diversität und Intersektionalität haben. Gerade hier werden durch Substitutionsprozesse, Diskriminierungen in Algorithmen etc. die Lebenswelten der marginalisierten Gruppen weiter verschlechtert, wenn nicht entsprechend gehandelt wird. Eine starke Verbindung besteht hier zu den aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt, die sozialarbeiterisch interessant sind. Arbeitsmarkteffekte, Plattformarbeit, Robotik, Künstliche Intelligenz, Globalisierung, Industrie 4.0 oder Teilautomatisierung tragen zu einem Umbruch in der Arbeitswelt bei. Besonderes Augenmerk ist auch hier auf die soziale, die Anerkennungs- und Gendergerechtigkeit zu legen. All dies wirft gesellschaftliche Fragen, z.B. nach dem Wert des Menschen oder dem bedingungslosen Grundeinkommen, auf, die in diesem Modul behandelt werden.

## 2.1 Veranstaltungen im Modulbereich „Soziale Arbeit“ im Überblick

Sem	Code	Modultitel mit Lehrveranstaltungen	Module title with courses	Lehrform	ECTS	Prüfungsform
1	MB_So_1_1	Theorien der Sozialen Arbeit im Kontext der Mediatisierung	Theories of social work in the context of mediatization	SU	5	mdIP
	MB_So_1_2	Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung I	Methods of action in the context of mediatization I	Proj	5	ModA
2	MB_So_2_1	Aktuelle Herausforderungen in der Sozialen Arbeit und der Arbeitswelt	Current developments in social work and in the working world	SU	7	ModA
	MB_So_2_2	Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung II	Methods of action in the context of mediatization II	SU	5	ModA
3	MB_So_3_1	Diversität und Intersektionalität	Diversity and intersectionality	SU	5	ModA

### Abkürzungen:

ECTS European Credit Transfer System

MA Masterarbeit

Lehrform

SU Seminaristischer Unterricht Ü Übung S Seminar Proj Projekt

Prüfungsform

mdIP mündliche Prüfung schrP schriftliche Prüfung Präs Präsentation ModA Modularbeit

## 2.2 Beschreibung der Module im Modulbereich „Soziale Arbeit“

### 2.2.1 Modul So\_1\_1 Theorien der Sozialen Arbeit im Kontext der Mediatisierung

Modultitel	Theorien der Sozialen Arbeit im Kontext der Mediatisierung (5 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
Theorien der Sozialen Arbeit im Kontext der Mediatisierung	SU (30)	12h	30h	108h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	So_1_1 – 1. Semester, Modulbereich „Soziale Arbeit“, nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerd Stecklina				
Lehrende	Prof. Dr. Gerd Stecklina / Prof. Jan Wienforth / Prof. Dr. Angelika Beranek				
Lehrinhalte	<p>Im Modul findet eine Vertiefung ausgewählter und zeitgenössischer Theorien Sozialer Arbeit statt. Darüber hinaus werden diese im Kontext der Digitalisierung diskutiert.</p> <p>Im Fokus stehen dabei Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wo können Bezüge zwischen den Theorien Sozialer Arbeit und der Digitalisierung hergestellt werden?</li> <li>○ Wo hat sich das Gesellschaftsbild/die dahinterliegende Gesellschaftstheorie oder das Menschenbild gewandelt?</li> <li>○ Haben die Theorien Sozialer Arbeit weiterhin Bestand, wo gibt es Veränderungsbedarfe und wie kann dies argumentiert werden?</li> <li>○ Wo und wie müssen Theorien Sozialer Arbeit angesichts des durch Mediatisierung angeregten Sozialen Wandels fortgeschrieben und modifiziert werden?</li> </ul>				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis von Theorien der Sozialen Arbeit. Sie kennen zentrale Begrifflichkeiten und Theorieansätze und können diese in Bezug zur Mediatisierung der Gesellschaft setzen.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reflexionsfähigkeit und Verbindungen schaffen: Studierende können verschiedene Theorien und Ansätze sinnvoll miteinander verknüpfen</li> <li>○ Informationskompetenz und Quellenkritik: Die Studierende können die Gültigkeit von Aussagen bewerten, sich neues aktuelles Wissen aneignen und bewerten.</li> <li>○ Abstraktion und Modellierung: Die Studierenden können Zusammenhänge nachvollziehen und durch diskursive Argumentationstechniken reflektieren.</li> <li>○ Analyse und Reflexion: Die Studierenden können Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen.</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden können eigenständig Ideen und Präsentationen entwickeln.</li> <li>○ Empathie und Verbindlichkeit: Die Studierenden können Perspektivvielfalt und Ambiguität erleben und miteinander</li> </ul>				

	<p>konkurrierende Deutungen eines sozialen Phänomens diskutieren.</p> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Perspektivenvielfalt: Die Studierenden können unterschiedliche Perspektiven aufnehmen und zu einer Bewertung kommen.</li> <li>○ Kommunikation und Vermittlung: Die Studierenden können die eigenen qualifizierten Meinungen vertreten und anderen vermitteln.</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Basis für Diskussionen im gesamten Modulbereich „Digitalisierung“
Prüfungsform	mdIP 20 Min.
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, Blended Learning
Literatur	<p>Rösch, Eike (2019): Jugendarbeit in einem mediatisierten Umfeld. Weinheim/Basel: Beltz Juventa</p> <p>Beranek, Angelika (2021): Soziale Arbeit im Digitalzeitalter Eine Profession und ihre Theorien im Kontext digitaler Transformation. Weinheim/Basel: Beltz Juventa</p>
Besonderheiten	keine

## 2.2.2 Modul So\_1\_2 Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung I

<b>Modultitel</b>	<b>Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung I (5 ECTS)</b>				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung	Proj. (15)	26h	16h	108h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	So_1_2 – 1. Semester, Modulbereich „Soziale Arbeit“, nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Beranek				
Lehrende	Prof. Dr. Angelika Beranek / Sebastian Ring / Björn Friedrich / Thomasz Zapart				
Lehrinhalte	Vertiefung ausgewählter Handlungsmethoden (z.B. Gruppenarbeit oder Gemeinwesenarbeit) der Sozialen Arbeit im Kontext der Digitalisierung. Die Methoden werden auf ihre Anwendbarkeit oder evtl. notwendige Anpassung für eine mediatisierte Lebenswelt im Seminar geprüft. Dies erfolgt unter Hinzuziehung von aktuellen Forschungsergebnissen und Fachpersonen aus der Praxis. Eine Handlungsmethode wird von den Studierenden praktisch entweder im Seminar oder mit Adressat*innen der Sozialen Arbeit durchgeführt und mit Hilfe einer teilnehmenden Beobachtung durch andere Studierende aus dem Seminar evaluiert.				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissenschaftstheoretische Grundlagen verstehen, Kenntnisse über Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit anwenden, Einsatz der Handlungsmethoden analysieren und beurteilen, eigene Anpassungen der Handlungsmethoden konzipieren</li> </ul>				



	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abstraktion und Modellierung: Erkenntnisse zugrundeliegender Theorien modellieren</li> <li>○ Steuerung von Gruppenprozessen verstehen, anwenden und beurteilen</li> </ul> <p><b>Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Selbstorganisation des Gruppenprozesses</li> <li>○ Kritikfähigkeit: Umgang mit dem Feedback Anderer zur eigenen Arbeit lernen</li> <li>○ Kreativität und Umgang mit Fehlern: Die Studierenden können Handlungsmethoden kreativ anwenden und den Umgang mit Fehlern als Chance für Lernprozesse erkennen.</li> </ul> <p><b>Sozialkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kommunikation: In der Studierendengruppe und mit Klient*innen der Sozialen Arbeit angemessen kommunizieren</li> <li>○ Kooperation: Die Studierenden können an einem Projekt gemeinsam Arbeiten.</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	---
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Blended Learning, Just-in-time-Teaching, interaktive Übungen, Forschungsorientiertes Lernen, Inverted Classroom, Buzz Groups
Literatur	Schriften zur Medienpädagogik, Kopaed Verlag (jeweils die 4 aktuellsten Ausgaben) Medienpädagogik Praxisblog: <a href="https://www.medienpaedagogik-praxis.de/">https://www.medienpaedagogik-praxis.de/</a> MERZ Zeitschrift
Besonderheiten	keine

### 2.2.3 Modul So\_2\_1 Aktuelle Herausforderungen in der Sozialen Arbeit und der Arbeitswelt

Modultitel	Aktuelle Herausforderungen in der Sozialen Arbeit und der Arbeitswelt (7 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
1. Aktuelle Herausforderungen in der Sozialen Arbeit und der Arbeitswelt 2. Aufwachsen in mediatisierten Welten	SU (30)	16h	40h	154h	210h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	So_2_1 – 2. Semester, Modulbereich „Soziale Arbeit“, nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerd Stecklina				
Lehrende	Prof. Emily Engelhardt/ Prof. Dr. Gerd Stecklina / Prof. Jan Wienforth				
Lehrinhalte	In diesem Modul werden aktuelle Entwicklungen in der Sozialen Arbeit aufgegriffen. Geteilt wird das Modul in zwei Schwerpunkte. 1.) Als				

	<p>Akteur im gesellschaftlichen Auftrag ist Soziale Arbeit darauf angewiesen, auf den Sozialen Wandel, d.h. sich verändernde Problemkonstruktionen und sich wandelnde Anforderungen und Ansprüche an die Soziale Arbeit in Praxis und Disziplin zu reflektieren und angemessen auf die Entwicklungen zu reagieren. Entsprechend steht sie vor der Herausforderung eines permanenten Wandels. Das Modul bietet Raum für die Behandlung aktueller Transformationsprozesse in deren Relevanz für die Soziale Arbeit.</p> <p>Profession und Disziplin sind aufgefordert Herausforderungen in den Lebens- und Arbeitswelten ihrer Adressat*innen zu analysieren, etwa die durch die Digitalisierung ausgelösten Veränderungen der Arbeitswelt (z.B. in deren Auswirkung auf Biographien, Lebenslagen, Teilhabechancen, Probleme der Adressat*innen mit Mediatisierung, Spannungsfelder zwischen der kaum hinterfragten normativen und sozialpolitischen Orientierung an der Arbeitsgesellschaft einerseits und der lebensweltlichen und strukturellen Realität andererseits) und den Spannungen zwischen Familie, Freizeit, Carearbeit und Erwerbsarbeit.</p> <p>Die Veränderungen der Arbeitswelt werden auch in Hinblick auf Arbeitsbedingungen und Handlungsspielräume der Profession der Sozialen Arbeit beleuchtet (z.B. Fachlichkeit, Qualifikation, Kompetenzprofile, Flexibilisierung von Arbeitsverhältnissen, Vergütungsstrukturen und Refinanzierungsbedingungen, Digitalisierung von Beratungs- und Dokumentationsprozessen).</p> <p>Schließlich werden aktuelle Entwicklungen als Herausforderungen für Wissenschaft und Forschung thematisiert (etwa Digitalisierung von Datenerhebung und -auswertung, Forschungsdaten-management, neue Anforderungen an Datenschutz oder an methodische Begründungen. 2.) In der Lehrveranstaltung „Aufwachsen in mediatisierten Welten“ werden Fragen der Entwicklung, Erziehung und pädagogischer Praxis im Kontext unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen behandelt.</p>
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen Fachdiskussionen zu aktuellen wissenschaftlichen, fach- und gesellschaftspolitischen Diskursen und können sie in theoretische Debatten einordnen.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen theoretische Beschreibungen aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.</li> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage zu aktuellen Herausforderungen empirische Studien zu recherchieren und Ergebnisse an den Theoriediskurs zurückzubinden.</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage Handlungskonstellationen in Praxis und Wissenschaft zu reflektieren und ihre Verwobenheit mit gesellschaftlichen Wandlungsprozessen zu beschreiben.</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden können mit Kommiliton*innen, der scientific community oder Adressat*innen situationsangemessen kommunizieren.</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Enger Bezug zum Modul „Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung“
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, Blended Learning, Gruppendiskussionen, Infomarkt

Literatur	<p>u.a.:</p> <p>Becker-Lenz, Roland; Busse, Stefan; Ehlert, Gudrun &amp; Müller-Hermann, Silke (Hrsg.) (2015): Bedrohte Professionalität. Einschränkungen und aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Bütow, Birgit; Chassé, Karl August &amp; Lindner, Werner (Hrsg.) (2014): Das Politische im Sozialen. Historische Linien und aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit. Opladen, Berlin u.ä.: Barbara Budrich.</p> <p>Dollinger, Bernd; Kessl, Fabian; Neumann, Sascha &amp; Sandermann, Philipp (Hrsg.) (2012): Gesellschaftsbilder Sozialer Arbeit. Eine Bestandsaufnahme. Bielefeld: transcript.</p> <p>Graßhoff, Gunther (Hrsg.) (2013): Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Tillmann, Angela (2020): Veränderte Lebenswelten im Zuge gesellschaftlicher Digitalisierungsprozesse. In: Kutscher, Nadia; Ley, Thomas; Seelmeyer, Udo; Siller, Friederike; Tillmann, Angela &amp; Zorn, Isabel (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung (S. 89-100). Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Daniel Hajok, Sandra Fleischer (2019): Medienerziehung in der digitalen Welt; Grundlagen und Konzepte für Familie, Kita, Schule und Soziale Arbeit. Stuttgart : Kohlhammer.</p>
Besonderheiten	keine

<b>Modultitel</b>	<b>Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung II (5 ECTS)</b>				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
Handlungsmethoden im Kontext der Mediatisierung	Proj. (15)	26h	16h	108h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	So_2_2 – 1. Semester, Modulbereich „Soziale Arbeit“, nur Sommersemester, 2 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Beranek				
Lehrende	Prof. Dr. Angelika Beranek / Prof. Emily Engelhardt/ Prof. Dr. Diego Compagna				
Lehrinhalte	<p>Das Modul gliedert sich in die Schwerpunkte game Studies und Onlineberatung. In der Lehrveranstaltung game studies werden aktuelle Forschungsergebnisse in Bezug zu digitalen Spielen vorgestellt und diskutiert. In der Lehrveranstaltung zur Onlineberatung erfolgt zunächst eine Einordnung der Bedeutung digital unterstützter Kommunikations- und Beratungssettings in der Sozialen Arbeit. Hierbei werden unterschiedlichen Medien (z. B. Mail, Chat, Video) sowie deren zielgruppengerechter Einsatz diskutiert und anhand praktischer Beispiele veranschaulicht. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit den Unterschieden zur klassischen Präsenzberatung und des daraus resultierenden Bedarfes spezifischer methodischer, aber auch technischer Kompetenzen. Ebenso spielen Fragen der geeigneten Softwarelösungen sowie des Datenschutzes eine zentrale Rolle. Wie Onlineberatungsprozesse gestaltet, welche Chancen und Grenzen</p>				

	bestehen und wie die systematische Verbindung von Online- und Offline Kontakten (Blended Counseling) stattfinden kann wird anhand von theoretischen Modellen und praktischen Übungen behandelt. Die Studierenden nehmen in den Übungssequenzen unterschiedliche Rollen ein und lernen hierbei nicht nur Beratungsmethoden einzusetzen, sondern auch konstruktives Feedback zu geben und die eigene Beratungspraxis weiter zu entwickeln.
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissenschaftstheoretische Grundlagen verstehen, Kenntnisse über Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit anwenden, Einsatz der Handlungsmethoden analysieren und beurteilen, eigene Anpassungen der Handlungsmethoden konzipieren</li> <li>○ Verstehen der Bedeutung digitaler Kommunikations- und Beratungsangebote in der Sozialen Arbeit, Einsatzmöglichkeiten beurteilen, zielgruppenspezifische Bedarfe analysieren und Grenzen beurteilen können, technische Lösungen hinsichtlich Datenschutzkonformität analysieren und auswählen</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abstraktion und Modellierung: Erkenntnisse zugrundeliegender Theorien modellieren</li> <li>○ Steuerung von Gruppenprozessen verstehen, anwenden und beurteilen</li> <li>○ Beratungsmethoden in unterschiedlichen digitalen Settings anwenden, analoge und digitale Tools auswählen und einsetzen, herausfordernde Gesprächssituationen bewältigen können</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Selbstorganisation des Gruppenprozesses</li> <li>○ Kritikfähigkeit: Umgang mit dem Feedback Anderer zur eigenen Arbeit lernen</li> <li>○ Kreativität und Umgang mit Fehlern: Die Studierenden können Handlungsmethoden kreativ anwenden und den Umgang mit Fehlern als Chance für Lernprozesse erkennen.</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kommunikation: In der Studierendengruppe und mit Klient*innen der Sozialen Arbeit angemessen kommunizieren</li> <li>○ Kooperation: Die Studierenden können an einem Projekt gemeinsam Arbeiten.</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	---
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Blended Learning, Just-in-time-Teaching, interaktive Übungen, Forschungsorientiertes Lernen, Inverted Classroom, Buzz Groups
Literatur	<p>Schriften zur Medienpädagogik, Kopaed Verlag (jeweils die 4 aktuellsten Ausgaben)</p> <p>Medienpädagogik Praxisblog: <a href="https://www.medienpaedagogik-praxis.de/">https://www.medienpaedagogik-praxis.de/</a></p> <p>MERZ Zeitschrift</p> <p>Engelhardt, Emily. (2021): Lehrbuch Onlineberatung. 2. Auflage; Göttingen: Brill Deutschland</p>

	Müller, Christian (2023): Digitale Kommunikation und Soziale Arbeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
Besonderheiten	keine

## 2.2.4 Modul So\_3\_1 Diversität und Intersektionalität

Modultitel		Diversität und Intersektionalität (5 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
Diversität und Intersektionalität	SU (30)	17h	25h	108h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	So_3_1 – 3. Semester, Modulbereich „Soziale Arbeit“, nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Constance Engelfried / Prof. Dr. Gabriele Fischer / Prof. Dr. Jan Wienforth				
Lehrende	Prof. Dr. Constance Engelfried / Prof. Dr. Gabriele Fischer / Prof. Dr. Gerd Stecklina / Prof. Dr. Jan Wienforth				
Lehrinhalte	<p>In diesem Modul werden unterschiedliche Ungleichheitskategorien thematisiert und theoretisch sowie praktisch im Feld der Sozialen Arbeit verortet. Deren Bezug zu Mediatisierung mit Fokus auf Gender, Rassismus und sozialer Herkunft sowie die Überschneidungen (z.B. hinsichtlich Kompensationen oder Reproduktionen von Ungleichheiten in und durch Mediatisierung) sind zentraler Gegenstand der Auseinandersetzung.</p> <p>Es wird ein Verständnis von Macht, Ohnmacht und Teilhabe im Sinne des Zugangs zu unterschiedlichen gesellschaftlich relevanten Bereichen wie Kultur, Medien, Politik etc. herausgearbeitet. In diesem Kontext sind die oben benannten Kategorien und deren Zusammenwirken von elementarer Bedeutung.</p> <p>Gegenstand des Moduls ist außerdem, ein Verständnis der Produktion von Normen (z.B. Körpernormen, Normalitätskonstruktionen hinsichtlich Sexualität oder Lebensformen) und deren Relevanz für soziales Handeln, herzustellen.</p> <p>All diese Themen: Ungleichheit, Diversität, Intersektionalität und Mediatisierung gilt es in Bezug und in Auseinandersetzung mit theoretischen und praktischen Fragen der Sozialen Arbeit zu bearbeiten.</p>				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Modul befähigt Studierende, unterschiedliche Diskurse sozialer Ungleichheitsdimensionen zu differenzieren, zu interpretieren und kritisch zu bewerten. Sie können außerdem Verbindungen und Verknüpfungen zwischen den unterschiedlichen Ungleichheitskategorien herstellen und verstehen. Sie sind in der Lage, Ergebnisse empirischer Sozialforschung in ihrer Bedeutung für die Entwicklung gesellschaftlicher Szenarien um Diversität, Intersektionalität und Mediatisierung einzuschätzen, die theoretischen Grundlagen und Befunde hierzu zu verstehen und in Bezug auf Soziale Arbeit zu reflektieren. Weiterführende wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Themen Diversität, Intersektionalität und Mediatisierung können von ihnen im Feld der Sozialen Arbeit zukunftsorientiert</li> </ul>				

	<p>gedacht, methodenkritisch und in Bezug auf Phänomene Sozialen Wandels vorangebracht und eingeschätzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlegendes und erweitertes kompetentes kritisches Verständnis für Ungleichheitsdimensionen und die Verschränkung und das Ineinandergreifen der differenzierten Funktionsweisen bei der Verortung und des Einsatzes adäquater Steuerungsinstrumente sowie der Koordination eines funktionsübergreifenden Handelns in der Sozialen Arbeit.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Akquise und Quellenkritik: Informationsbeschaffung und Bewertung von relevanten Daten zu den Themen Intersektionalität, Diversität, Mediatisierung und Soziale Arbeit zur Bewertung des Zusammenspiels.</li> <li>○ Analyse und Reflexion: Zusammenhänge nachvollziehen und Methoden durch Anwendung reflektieren, z.B. Erkennen von relevanten Machtverhältnissen und Zusammenhängen sowie entsprechendes Abwägen von Entscheidungsmöglichkeiten.</li> <li>○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. durch Erstellen und Interpretieren von wissenschaftlichen Expertisen.</li> <li>○ Algorithmisches Denken: Entwickeln von Lösungen anhand strategischer Problemstellungen.</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortliches Handeln: Rolle als Gestalter*in und Begleiter*in reflektierend und kritisch einnehmen und deuten.</li> <li>○ Multiperspektivität und Ambiguitätstoleranz: Unterschiedliche Ansätze und Bewertungen im Diskurs um Diversität, Intersektionalität, Mediatisierung und Soziale Arbeit vertreten und verstehen.</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Auseinandersetzung und Aktivierung: Beziehungen zwischen Systemen, Organisationen und Akteur*innen im Zuge konstitutiver Entscheidungen analysieren und beurteilen.</li> <li>○ Kommunikation und Kooperation: Zusammenarbeit in Gruppen und sozialen Systemen weiterentwickeln; eigene Positionen entwickeln und vertreten.</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	„Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung“
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, moderierte Gruppendiskussionen, Projektlernen, Blended Learning
Literatur	<p>Riegel, Christine (2016): Bildung – Intersektionalität – Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen. Bielefeld: transcript.</p> <p>Klein, Uta &amp; Steinfeldt-Mehrtens, Eddi (Hrsg.) (2018): Wegbereiter_innen der Gender und Queer Studies. Opladen, Berlin u.ä.: Barbara Budrich.</p> <p>Winker, Gabriele &amp; Degele, Nina (2010): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript.</p>
Besonderheiten	keine



### 3 Modulbereich Forschung

Im Modulbereich Forschung werden klassische und innovative Forschungsmethoden gelehrt. Diese Grundlagen werden dann zur Erforschung des Digitalen Wandels eingesetzt. Hierbei werden qualitative und quantitative Methoden gelehrt, so dass die Studierenden ein breites Portfolio an Methoden kennen lernen. Ergänzt werden diese Methoden mit digitalen Forschungsmethoden. Hierbei werden beispielsweise die Möglichkeiten der Analyse von großen Datenmengen (Big Data), Eyetracking, VR oder Forschung mit Hilfe von Apps aufgezeigt. Das Modul enthält auch experimentelle Anteile, in denen die Studierenden eigene digital gestützte Forschungsmethoden entwickeln und testen können.

In den Forschungswerkstätten werden Sie über mehrere Semester hinweg dabei begleitet, diese Methoden anzuwenden und eigenen Forschungsprojekten nachzugehen. Teil der Forschungswerkstatt ist zudem die Entwicklung des Masterarbeitsthemas und von Forschungsethik.

#### 3.1 Veranstaltungen im Modulbereich „Forschung“ im Überblick

Sem	Code	Modultitel mit Lehrveranstaltungen	Module title with courses	Lehrform	ECTS	Prüfungsform
1	MB_Fo_1_1	<b>Forschungsstrategien Grundlagen</b> Quantitative Forschungsstrategien Qualitative Forschungsstrategien	Research strategies Basics	SU	5	ModA
	MB_Fo_1_2	<b>Digitale Forschungsmethoden</b>	Digital research methods	SU	5	schrP
2	MB_Fo_2_1	<b>Forschung Vertiefung I</b> Forschungsstrategien Forschungswerkstatt	Research deepening I	SU	7	ModA
3	MB_Fo_3_1	<b>Forschung Vertiefung II</b> Forschungswerkstatt Forschungsethik	Research deepening II	Proj	6	ModA
	MB_Fo_3_2	<b>Masterarbeit</b>	Master Thesis	-	19	MA

**Abkürzungen:**

**ECTS** European Credit Transfer System

**MA** Masterarbeit

*Lehrform*

**SU** Seminaristischer Unterricht **Ü** Übung **S** Seminar **Proj** Projekt

*Prüfungsform*

**mdIP** mündliche Prüfung **schrP** schriftliche Prüfung **Präs** Präsentation **ModA** Modularbeit



## 3.2 Beschreibung der Module im Modulbereich „Forschung“

### 3.2.1 Modul Fo\_1\_1 Forschungsstrategien Grundlagen

Modultitel	Forschungsstrategien Grundlagen (5 ECTS)																					
Lehrveranstaltungen	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Lehrform (Gruppengröße)</th> <th colspan="3">Workload</th> <th rowspan="2">gesamt</th> </tr> <tr> <th>Präsenz</th> <th>Online</th> <th>Selbststudium</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Quantitative Forschungsstrategien I</td> <td>SU (30)</td> <td>10h</td> <td>25h</td> <td>40h</td> <td>75h</td> </tr> <tr> <td>2. Qualitative Forschungsstrategien I</td> <td>SU (30)</td> <td>10h</td> <td>25h</td> <td>40h</td> <td>75h</td> </tr> </tbody> </table>		Lehrform (Gruppengröße)	Workload			gesamt	Präsenz	Online	Selbststudium	1. Quantitative Forschungsstrategien I	SU (30)	10h	25h	40h	75h	2. Qualitative Forschungsstrategien I	SU (30)	10h	25h	40h	75h
	Lehrform (Gruppengröße)			Workload				gesamt														
		Präsenz	Online	Selbststudium																		
1. Quantitative Forschungsstrategien I	SU (30)	10h	25h	40h	75h																	
2. Qualitative Forschungsstrategien I	SU (30)	10h	25h	40h	75h																	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	Fo_1_1 – 1. Semester, Modulbereich „Forschung“, nur Wintersemester, 1 Semester																					
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Iser																					
Lehrende	Prof. Dr. Angelika Iser / Prof. Dr. Diego Compagna																					
Lehrinhalte	<p>Qualitative und Quantitative Forschungsmethoden, Triangulation, Mixed Methods im Kontext Sozialer Arbeit und Mediatisierung/ Digitalisierung.</p> <p>Die Student*innen kennen Beispiele aus der Feld- und Praxisforschung anhand ausgewählter Studien. Sie kennen die Unterschiede der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, sowie deren Anwendungsgebiete. Sie lernen ausgewählte zentrale Konzepte und Methoden qualitativer und quantitativer Forschung ebenso kennen wie methodenintegrierende Verfahren. Sie können Forschungsstrategien für die Soziale Arbeit und für Digitalisierung entwickeln.</p>																					
Angestrebte Lernergebnisse	<p><b>Fachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen zu qualitativer und quantitativer Forschungsmethodik und -methodologie</li> <li>○ Bedeutung der Forschung für die Soziale Arbeit</li> <li>○ Grundlagen der Datenerhebung mit mündlichen, schriftlichen, telefonischen oder digitalgestützten Vorgehensweisen und Tools</li> <li>○ Grundlagen und Strategien zum Feldzugang</li> <li>○ Grundlagen und beginnende Vertiefung von Grundkenntnissen zu uni- und bivariater Statistik</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Analyse, Konzeptualisierung und Planung von Forschungsvorhaben: Eigenständiges Konzeptualisieren und Planen eigener Forschungsprojekte anhand selbstentwickelter Forschungsfragen</li> <li>○ Fähigkeiten in Bezug auf digitale aber auch nicht-digitale Forschungsmethoden: z.B. Gestaltung von Interviewleitfäden; Nutzung unterschiedlicher Programme zur Durchführung eigener Forschung</li> <li>○ Fähigkeit zur Synthese und Bewertung induktiver, deduktiver und abduktiver Forschungslogiken und Forschungsergebnisse von Peers und Wissenschaftler*innen</li> </ul> <p><b>Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Eigenständige Themenwahl, Präsentation und methodische Gestaltung, z.B. mit Teamübungen und -präsentationen, entwickeln und verschriftlichen</li> </ul>																					

	<i>Sozialkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kooperation und Koordination in Gruppensettings</li> <li>○ Kommunikation und Feedback-Fähigkeiten</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu allen nachfolgenden Modulen aller Modulbereiche sowie in der Masterarbeit
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Blended Learning, Vorträge, Referate, Gruppenarbeit, Seminaristischer Unterricht, Gruppendiskussion, Übungen
Literatur	<p>Bock, Karin &amp; Miethe, Ingrid (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen, Farmington Hills: Barbara Budrich.</p> <p>Schnell, Rainer; Hill, Paul &amp; Esser, Elke (2018): Methoden der empirischen Sozialforschung (11. Auflage). Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.</p> <p>Döring, Nicola &amp; Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (5. Auflage). Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Baur, Nina &amp; Blasius, Jörg (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von &amp; Steinke, Ines (Hrsg.) (2015): Qualitative Forschung. Ein Handbuch (11. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje &amp; Prengel, Annedore (Hrsg.) (2013): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft (4. Auflage). Weinheim, München: Beltz Juventa.</p> <p>Lamnek, Siegfried &amp; Krell, Claudia (2016): Qualitative Sozialforschung: Mit Online-Materialien (6., vollständig überarbeitete Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>ZQF (2020): Qualitatives Methodenlernen im Kontext digitaler Medien. ZQF Jg. 21, Nr. 2-2020.</p>
Besonderheiten	keine

### 3.2.2 Modul Fo\_1\_2 Digitale Forschungsmethoden

<b>Modultitel</b>	<b>Digitale Forschungsmethoden (5 ECTS)</b>				
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Lehrform</b>	<b>Workload</b>			
	(Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
Digitale Forschungsmethoden	SU (30)	6h	36h	108h	150h
<b>Kennung – Verortung</b>	Fo_1_2 – 1. Semester, Modulbereich „Forschung“, nur Wintersemester, 1 Semester				
<b>Angebot Häufigkeit, Dauer</b>					
<b>Modulverantwortliche/r</b>	Prof. Dr. Christian Strobel				
<b>Lehrende</b>	Dr. Niels Brüggem / Prof. Dr. Christian Strobel				
<b>Lehrinhalte</b>	Das Seminar gibt eine Einführung in digitale Forschungsmethoden in den Sozialwissenschaften:				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Forschung mit Apps, Forenanalyse, Videoanalyse, Tracking etc.</li> <li>○ Zusätzlich sollen gebräuchliche Forschungstools kennengelernt und benutzt werden: SPSS, MAXQDA, etc.</li> <li>○ Schwerpunkt liegt demnach auf einer Einführung und praxisorientierten Anwendung eigener digitalgestützter Forschungsmethoden im Experimentalsetting.</li> </ul>
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden können die Grundlagen der Datenerhebung mit digitalgestützten Tools benennen und können diese darstellen.</li> <li>○ Die Studierenden können die Grundlagen zu qualitativer und quantitativer Forschungsmethodik benennen und beschreiben.</li> <li>○ Die Studierenden können die Grundlagen uni- und multivariater Statistik ausführen und die erworbenen Grundkenntnissen zu uni- und multivariater Statistik anwenden.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig die Konzeptualisierung und Planung von Forschung anhand selbstentwickelter Forschungsfragen zu organisieren.</li> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Programme zur Durchführung eigener Forschung zu nutzen.</li> <li>○ Die Studierenden können die induktive und deduktive Forschungslogik miteinander verbinden und analysieren sowie die Forschungsergebnisse von Peers und Wissenschaftler*innen durch eigenständige Erarbeitung des Forschungsprozesses beurteilen.</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden können eigenständig Ideen und Präsentationen entwickeln und anwenden (z.B. Teamübungen und -präsentationen)</li> <li>○ Selbstreflexion: Die Studierenden können durch mehrere Feedbackschleifen entlang des Projektprozesses diesen beurteilen und weiterentwickeln.</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage, kooperativ und koordinierend in Gruppensettings zu handeln.</li> <li>○ Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur Kommunikation und zum Feedback.</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Grundlegende Kenntnisse der deskriptiven und univariaten Statistik
Verwendung des Moduls	Beziehung zu allen nachfolgenden Modulen angewandter Forschung im Rahmen der Forschungswerkstatt sowie der Vorbereitung der Masterarbeit
Prüfungsform	schrP
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, projektorientierter Unterricht, cognitive modeling, PBL, Blended Learning, Gruppendiskussionen, Infomarkt, Vorträge, Gruppenarbeit
Literatur	<p>Field, Andy (2013): Discovering statistics using IBM SPSS statistics. Los Angeles, London: SAGE.</p> <p>Knaus, Thomas (Hrsg.) (2019): Forschungswerkstatt Medienpädagogik. Projekt – Theorie – Methode. Spektrum medienpädagogischer Forschung (Band 3). München: kopaed.</p>

	Salganik, Matthew J. (2019): Bit by bit: Social research in the digital age. Princeton University Press.
Besonderheiten	keine

### 3.2.3 Modul Fo\_2\_1 Forschung Vertiefung I

Modultitel	Forschung Vertiefung I (7 ECTS)																						
Lehrveranstaltungen	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Lehrform (Gruppengröße)</th> <th colspan="4">Workload</th> </tr> <tr> <th>Präsenz</th> <th>Online</th> <th>Selbststudium</th> <th>gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Ausgewählte Forschungsstrategien</td> <td>SU (30)</td> <td>12h</td> <td>30h</td> <td>63h</td> <td>105h</td> </tr> <tr> <td>2. Forschungswerkstatt</td> <td>SU (30)</td> <td>12h</td> <td>30h</td> <td>63h</td> <td>105h</td> </tr> </tbody> </table>		Lehrform (Gruppengröße)	Workload				Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt	1. Ausgewählte Forschungsstrategien	SU (30)	12h	30h	63h	105h	2. Forschungswerkstatt	SU (30)	12h	30h	63h	105h
	Lehrform (Gruppengröße)			Workload																			
		Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt																		
1. Ausgewählte Forschungsstrategien	SU (30)	12h	30h	63h	105h																		
2. Forschungswerkstatt	SU (30)	12h	30h	63h	105h																		
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	Fo_2_1 – 2. Semester, Modulbereich „Forschung“, nur Sommersemester, 1 Semester																						
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Iser																						
Lehrende	Prof. Dr. Angelika Iser / Prof. Dr. Diego Compagna																						
Lehrinhalte	<p>Vertiefungsangebot zu Quantitativer oder Qualitativer Forschungsmethodologie in Verbindung mit Mixed Methods, Forschung im Kontext Sozialer Arbeit und Mediatisierung/Digitalisierung.</p> <p>Forschungswerkstatt: Die Studierenden erwerben vertiefte methodische Kenntnisse in der feldbezogenen Praxisforschung in quantitativen und qualitativen Verfahren. Sie kennen methodenintegrierende, triangulierende Verfahren. Sie lernen unterschiedliche Verfahren der Datenerhebung und -auswertung kennen und entwickeln Kriterien für deren begründete Auswahl.</p>																						
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nach dem Besuch dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, die Grundlagen verschiedener Auswertungsmethoden und -methodologien anzuwenden.</li> <li>○ Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zu weiteren Forschungsstrategien.</li> <li>○ Die Studierenden können die Forschungsfelder und -bereiche der Sozialer Arbeit und/oder Digitalisierung kategorisieren.</li> <li>○ Die Studierenden kennen die Methode der Triangulation und Mixed Methods und können deren Bedeutung einschätzen.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Analyse und Reflexion: Die Studierenden können die Auswertungsstrategien anwenden und in ihren Eigenheiten wie auch Gemeinsamkeiten vergleichen.</li> <li>○ Synthese und Bewertung: Die Studierenden können die Auswertungsstile in Bezug auf das Datenmaterial beschreiben und diskutieren sowie durch Referate, Übungen, Diskussionen einschlägige Forschungsstrategien entwerfen.</li> <li>○ Konzeptionierung von gegenstandsangemessenen Forschungsdesigns: Die Studierenden sind in der Lage, die Konzeptionierung von gegenstandsangemessenen Forschungsdesigns zu planen und anzuwenden.</li> </ul>																						

	<p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden können eigenständig Themenschwerpunkte formulieren und illustrieren.</li> <li>○ Empathie und Verbindlichkeit: Die Studierenden können durch Diskurs und Feedbackgespräche Perspektivvielfalt verstehen und vergleichen.</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Führung und Aktivierung: Die Studierenden können Gruppenübungen und Reflexionsprozessen zu Forschungsstrategien anleiten und strukturieren.</li> <li>○ Die Studierenden können die Perspektivvielfalt im Forschungsprozess beschreiben und fachlich reflektieren.</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Abschluss der Forschungsstrategien Grundlagen
Verwendung des Moduls	Beziehung zu allen nachfolgenden Modulen aller Modulbereiche sowie in der Masterarbeit
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Blended Learning, Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen und Referate, Seminaristischer Unterricht, Gruppendiskussion, Übungen und eigene kleine Forschungsprojekte
Literatur	s. Forschungsstrategien Grundlagen (weitere Literatur in den Seminaren)
Besonderheiten	keine

### 3.2.5 Modul Fo\_3\_1 Forschung Vertiefung II

<b>Modultitel</b>	<b>Forschung Vertiefung II (6 ECTS)</b>				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
1. Forschungswerkstatt II	Proj. (15)	7,5h	20,5h	62h	90h
2. Forschungsethik	Proj. (15)	7,5h	20,5h	62h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	Fo_3_1 – 3. Semester, Modulbereich „Forschung“, nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Iser				
Lehrende	Prof. Dr. Angelika Iser / Prof. Dr. Diego Compagna / Prof. Dr. Steindorff- Classen / Prof. Dr. Constance Engelfried				
Lehrinhalte	<p>Qualifizierungsziel:</p> <p>Die Studierenden können Forschungsprozesse, -ergebnisse und Analysen anhand ihres eigenen Forschungsprojekts präsentieren. Sie können ihr Forschungsvorhaben reflektieren und steuern. Sie beteiligen sich an der wissenschaftlichen Diskussion über andere Forschungsprojekte in der Lehrveranstaltung. Sie haben Strategien zur Implementierung von Forschungsergebnissen aus dem eigenen Forschungsprojekt in die spezifischen Praxisfelder entwickelt. Die Studierenden haben ein Projekt für die Masterthesis vorbereitet und die dazu nötigen Vorarbeiten abgeschlossen.</p>				

	<p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklung und (Beginn der) Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts in den Feldern der Sozialen Arbeit, das an relevante Fragestellungen der Praxisentwicklung, Planung und betrieblichen Steuerung bzw. der Evaluation angekoppelt ist.</li> <li>○ Reflexive Begleitung des Forschungsprozesses. Darstellung und Präsentation von wissenschaftlichen Strategien, Prozessen, Analysen und Ergebnissen in Übungen.</li> <li>○ Einladung oder Besuch von Fachgesellschaften, Promotionskollegs, Fachtagungen etc. Simulation von Transferprozessen in Planungs-, Entwicklungs- und Steuerungsprozessen in den entsprechenden Praxisfeldern.</li> </ul> <p><b>Forschungsethik</b></p> <p>Qualifizierungsziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind mit Absolvieren dieses Moduls mit den wesentlichen Argumenten und Postulaten der Wissenschafts- und Forschungsethik vertraut. Sie kennen die einschlägigen Kodizes und Dokumente der Wissenschafts- und Forschungsethik. Sie sind in der Lage, Forschungsdesigns und Forschungspraxis nach einschlägigen forschungsethischen Kriterien zu analysieren. Sie können Reichweite, Folgen und Risiken von Forschungsdesigns und -ergebnissen kritisch beurteilen. Die Studierenden können forschungsethische Kriterien auf eigene Forschungsdesigns und Forschungspraxis anwenden. Die Studierenden können ihr professionelles Handeln auf der Grundlage ethisch fundierter und wissenschaftlicher Erkenntnisse begründen.</li> </ul> <p>Lehrinhalte:</p> <p>Ethische Grundsatzfragen in Forschung und Wissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Forschungs- und wissenschaftsethische Standards und Kodizes</li> <li>○ Bedeutung ethisch fundierter Wissenschaft und Forschung für die Planung, Entwicklung und Evaluation Sozialer Arbeit</li> <li>○ Wissenschaftstheorie und -philosophie: Objektivität, Wahrheitsanspruch, Freiheit der Wissenschaft, Verantwortung der Wissenschaft, Wertfreiheit vs. Wertgebundenheit</li> <li>○ Autonomie der Subjekte</li> <li>○ Nachhaltigkeit</li> <li>○ Definitionsmacht durch und in wissenschaftlichen Diskursen</li> <li>○ Folgenabschätzung und Verantwortung von Forschung und Wissenschaft</li> </ul> <p>Ethik im Forschungsprozess:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ethikkommissionen</li> <li>○ Gewährleistung guter wissenschaftlicher Praxis und Vermeidung von wissenschaftlichem Fehlverhalten</li> <li>○ Vermeidung von und Umgang mit Interessenkonflikten</li> <li>○ Autonomie und Schutz der Forschungssubjekte</li> <li>○ Informed Consent, partizipative Entscheidungsfindung</li> <li>○ Menschenbild, Freiwilligkeit, Partizipation, Datenschutz, Achtung der Persönlichkeitsrechte</li> </ul> <p>40% Exposé Masterarbeit, Wege zur Promotion kennen lernen</p>
--	--

	10% Netzwerke aufbauen (Besuch von Fachtagungen, Verbände, Methoden der Netzwerkpflege etc.), Wissenschaftskommunikation 50% Forschungsethik
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anforderungen an ein Forschungsdesign und -konzept kennen</li> <li>○ Kenntnis zentraler Forschungsgebiete und -zugänge in der Sozialen Arbeit</li> <li>○ Kenntnis von Promotionszugängen, Fachtagungen und Verbänden im Kontext von Forschung in der Sozialen Arbeit und/oder Digitalisierung</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Analyse und Reflexion: Die Studierenden können die vermittelnden Inhalte kritisch in Gruppendiskussionen hinterfragen.</li> <li>○ Abstraktion und Modellierung: Die Studierenden können die theoretischen Inhalte auf konkrete Fälle eigener Forschungskonzepte übertragen und zu deren Analyse und Beratung zu nutzen.</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Die Studierenden erkennen ihr Potential für durch Forschung begleitete Entwicklungsprozesse.</li> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden können selbstständig und in Gruppen arbeiten und die eigenen Leistungen reflektieren.</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Perspektivenvielfalt: Die Studierenden sind für den Umgang mit Machtquellen und Prozessen von Empowerment und Interessenorganisation, Erwartungen und Befürchtungen sensibilisiert und messen Teamarbeit sowie Partizipation eine hohe Priorität bei.</li> <li>○ Die Studierenden können mit Kritik und Selbstkritik umgehen und sich im Team Rat und Unterstützung holen.</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Abschluss der Forschung Vertiefung I
Verwendung des Moduls	Masterarbeit
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Präsentationen, Vor-Ort-Besuche, gemeinsame Forschungsreflexion und -schritte, Gruppenarbeit
Literatur	s. bei Modul Forschung Vertiefung I
Besonderheiten	keine

### 3.2.6 Modul Fo\_3\_2 Masterarbeit

Modultitel	Masterarbeit (19 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform		Workload		
Masterarbeit	MA	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
		-	-	570h	570h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	Fo_3_2 – 3. Semester, Modulbereich „Forschung“, 6 Monate				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Beranek				
Lehrende	alle				
Lehrinhalte	Erstellen der Masterarbeit mit Bezug zu Sozialer Arbeit und Digitalisierung				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit: Die Studierenden können eigenständig sich mit der Auswahl und dem Zuschnitt eines wissenschaftlichen Themas auseinandersetzen, dieses aufbereiten und eine Forschungsfrage beantworten. Sie können relevante wissenschaftliche Literatur auswählen und auswerten sowie eine schlüssige Gliederung erarbeiten und Argumente wissenschaftlich fundiert darstellen.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Akquisition und Quellenkritik: Die Studierenden können die Relevanz und Validität von Quellen bewerten.</li> <li>○ Abstraktion und Modellierung: Die Studierenden können Modelle und Lösungen auf neue Kontexte übertragen.</li> <li>○ Analyse und Reflexion: Die Studierenden können wissenschaftliche Inhalte diskutieren und argumentativ vertreten sowie eigener Befunde wissenschaftlich einordnen.</li> <li>○ Synthese und Bewertung: Die Studierenden können die Tragfähigkeit von Lösungen bewerten.</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden können den langen Zeitraum bis zur Fertigstellung der Masterarbeit selbstständig einteilen und organisieren.</li> </ul>				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Formal: Mindestens 30 ECTS Wissenschaftliches Arbeiten				
Verwendung des Moduls	Wissenschaftliche Abschlussarbeit				
Prüfungsform	Masterarbeit				
Lehrmethoden	individuelle Betreuung				
Literatur	Fachliteratur zum gewählten Thema Aktuelle Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten				
Besonderheiten	keine				



## 4 Modulbereich Digitalisierung

Der Modulbereich „Digitalisierung“ behandelt das Querschnittsthema des Studiengangs in unterschiedlichen Modulen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Subjektbezogene Veränderungen durch die Digitalisierung befassen sich mit den konkreten Lebenswelten der Adressat\*innen der Sozialen Arbeit. Mit einem starken psychologischen Fokus werden Auswirkungen auf die persönliche Wahrnehmung, Gesundheit oder Handlungsfähigkeit beleuchtet. Da diese nicht losgelöst von den gesellschaftlichen Strukturen betrachtet werden können, werden diese im Modul gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung aufgegriffen. Die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Auswirkungen auf gesellschaftlicher Ebene beeinflussen die Lebenswelten der Adressat\*innen entscheidend, da diese Handlungsoptionen eröffnen oder verschließen können.

Digitalisierung muss zudem mit einem (medien-)ethischen Blick betrachtet werden. Dieser ist ohne ein Grundwissen in Medienrecht nicht vollständig. Hinzu kommen Inhalte der Sozialinformatik. Hier werden aktuelle Hard- und Softwareanwendungen in der Sozialen Arbeit und ihrer Produktionsprozesse beleuchtet. Dabei werden die medienethischen und rechtlichen Aspekte auf konkrete Anwendungen bezogen.

### 4.1 Veranstaltungen im Modulbereich „Digitalisierung“ im Überblick

Sem	Code	Modultitel mit Lehrveranstaltungen	Module title with courses	Lehrform	ECTS	Prüfungsform
1	MB_Di_1_1	<b>Subjektbezogene Aspekte der Mediatisierung/ Digitalisierung</b>	Individual aspects of mediatization/ digitization	SU	5	ModA
	MB_Di_1_2	<b>Sozialinformatik</b>	Social informatics	SU	5	schrP
2	MB_Di_2_1	<b>Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung/ Mediatisierung</b>	Social aspects of mediatization/ digitization	SU	5	ModA
	MB_Di_2_2	<b>Medienethik/ Medienrecht</b>	Media ethics/Media law	SU	6	ModA

#### Abkürzungen:

**ECTS** European Credit Transfer System

**MA** Masterarbeit

*Lehrform*

**SU** Seminaristischer Unterricht   **Ü** Übung   **S** Seminar   **Proj** Projekt

*Prüfungsform*

**mdIP** mündliche Prüfung   **schrP** schriftliche Prüfung   **Präs** Präsentation   **ModA** Modularbeit

## 4.2 Beschreibung der Module im Modulbereich „Digitalisierung“

### 4.2.1 Modul Di\_1\_1 Subjektbezogene Aspekte der Mediatisierung/Digitalisierung

Modultitel	Subjektbezogene Aspekte der Mediatisierung/Digitalisierung (5 ECTS)															
Lehrveranstaltungen	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lehrform</th> <th colspan="3" style="text-align: left;">Workload</th> <th></th> </tr> <tr> <th style="text-align: left;">(Gruppengröße)</th> <th style="text-align: left;">Präsenz</th> <th style="text-align: left;">Online</th> <th style="text-align: left;">Selbststudium</th> <th style="text-align: left;">gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: left;">SU (30)</td> <td style="text-align: center;">10h</td> <td style="text-align: center;">32h</td> <td style="text-align: center;">108h</td> <td style="text-align: center;">150h</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrform	Workload				(Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt	SU (30)	10h	32h	108h	150h
Lehrform	Workload															
(Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt												
SU (30)	10h	32h	108h	150h												
Subjektbezogene Aspekte der Mediatisierung/Digitalisierung																
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	Di_1_1 – 1. Semester, Modulbereich „Digitalisierung“, nur Wintersemester, 1 Semester															
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Beranek															
Lehrende	Prof. Angelika Beranek / Prof. Dr. Christian Strobel															
Lehrinhalte	<p>Bearbeitet werden in diesem Modul ausgewählte individuelle Aspekte der Mediatisierung/Digitalisierung, die eine Relevanz für die Soziale Arbeit aufweisen. Hierfür werden (sozial-)pädagogische, psychologische und weitere sozialwissenschaftliche Theorien herangezogen und dann ihre medial bedingte Ausprägung in den Fokus genommen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse und Forschungsdesigns zum Thema besprochen.</p> <p>Mögliche Themen: Mediensucht, (Cyber-)Mobbing, Sexualität, Pornografisierung, Bildung und Wissen, Gaming (analog und digital), Influencer, Schönheitsideale, psychologische Aspekte der Mediennutzung (z.B. Wohlbefinden), Globalisierung und Regionalisierung</p>															
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Überblick über subjektive Aspekte der Digitalisierung reproduzieren</li> <li>○ Aktuelle Entwicklungen analysieren</li> <li>○ Forschungsergebnisse zum Themenbereich verstehen</li> <li>○ Theoriebezüge entwickeln</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Analyse und Reflexion: Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Argumentieren einer eigenen Haltung zu medialen Auswirkungen</li> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Reflexion der eigenen Verantwortung und Bearbeitung kognitiver Dissonanzen</li> <li>○ Empathie und Verbindlichkeit: Verständnis für neue und verwandte Kontexte und deren Akteure</li> <li>○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Erkennen von Phänomenen und Zuordnung zu Theorien</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Perspektivenvielfalt: Diskussion unterschiedlicher Haltungen und Meinungen</li> </ul>															
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine															
Verwendung des Moduls	Grundlage für gesellschaftliche Aspekte der															

	Digitalisierung/Mediatisierung
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, wissenschaftliche Inputs mit Diskussion, Vorträge aus der Praxis, Gruppenarbeit, Vorstellung und Diskussion von Problemstellungen, Filme und Texte, Blended Learning Elemente
Literatur	Kutscher, N. (2019). Digitalisierung der Sozialen Arbeit. In Beratung und Digitalisierung (pp. 41-56). Springer VS, Wiesbaden. Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F. & Tillmann, A. & Zorn, I. (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Springer, Wiesbaden Stüwe, G. & Ermel, N. (2019) Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Beltz Juventa
Besonderheiten	keine

#### 4.2.2 Modul Di\_1\_2 Sozialinformatik

<b>Modultitel</b>	<b>Sozialinformatik (5 ECTS)</b>				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
Sozialinformatik	SU (30)	10h	32h	108h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	Di_1_2 – 1. Semester, Modulbereich „Digitalisierung“, nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Beranek				
Lehrende	Prof. Dr. Patricia Arnold / Prof. Dr. Angelika Beranek / Thomas Wuttke (M.A.)				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen der Digitalen Transformation der Sozialwirtschaft</li> <li>○ Definition/Grundlagen der Sozialinformatik</li> <li>○ Unterscheidung klassische IT und Digitalisierung</li> <li>○ Geschäftsprozesse und Fachsoftware</li> <li>○ Software-Portfolio-Management (Office-, betriebswirtschaftliche und Fachsoftware, Schnittstellenmanagement)</li> <li>○ Heutige und künftige Anforderungen an moderne Fachsoftware</li> <li>○ Auswahl und Einführung von Fachsoftware</li> </ul>				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen der Informatik in der Sozialen Arbeit</li> <li>○ Die Studierenden kennen einschlägige Softwareanwendungen</li> <li>○ Sie können Veränderungsprozesse, die mit dem Einsatz von Software einhergehen einschätzen und steuern</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Analyse und Reflexion: Kritisches Hinterfragen von und mit dem Einsatz von Software zusammenhängenden organisatorischen Notwendigkeiten; Reflexion der Veränderungen auch auf sozialer Ebene, Einschätzung der Chancen und Risiken</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Reflexion der eigenen Verantwortung</li> <li>○ Empathie und Verbindlichkeit: Verständnis für neue und verwandte Kontexte und deren Akteure</li> </ul>				

	<b>Sozialkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Perspektivenvielfalt: Diskussion unterschiedlicher Haltungen und Meinungen</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	---
Prüfungsform	schrP
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Besprechung von Inputs, Gruppenarbeit, Vorstellung und Diskussion von Problemstellungen, Filme und Texte
Literatur	<p>Kreidenweis, Helmut (2020): Sozialinformatik. Digitaler Wandel und IT-Einsatz in sozialen Organisationen (3., vollständig überarbeitete Auflage). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.</p> <p>Kreidenweis, Helmut (Hrsg.) (2018): Digitaler Wandel in der Sozialwirtschaft: Grundlagen – Strategien – Praxis. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.</p> <p>Kutscher, Nadia; Ley, Thomas &amp; Seelmeyer, Udo (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. (Open Access E-Book)</p>
Besonderheiten	---

#### 4.2.3 Modul Di\_2\_1 Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung/Mediatisierung

<b>Modultitel</b>	<b>Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung/Mediatisierung (5 ECTS)</b>				
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung/Mediatisierung	SU (30)	12h	30h	108h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	Di_2_1 – 2. Semester, Modulbereich „Digitalisierung“, nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Beranek				
Lehrende	Prof. Dr. Angelika Beranek / Prof. Dr. Gerald Beck / Prof. Dr. Gerd Stecklina				
Lehrinhalte	<p>Wie kann auf struktureller Ebene auf die subjektbezogenen Aspekte der Digitalisierung/Mediatisierung reagiert werden?</p> <p>Welche Bedarfe ergeben sich für die Soziale Arbeit? Wie kann diese auf struktureller Ebene Einfluss nehmen?</p> <p>Mögliche Themen: Umgang mit Fake News, Globalisierung und Regionalisierung, politische Beeinflussung, Hate Speech, Social Bots, Teilhabe, Gamification oder Pointifikation, Datafizierung, Materialität und Kodierung, politische und rechtliche Aspekte, Recht auf Spiel, Steuerung von Jugendmedienschutz, politische Partizipation</p>				
Angestrebte Lernergebnisse	<b>Fachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Überblick über subjektive Aspekte der Digitalisierung reproduzieren</li> <li>○ Aktuelle Entwicklungen analysieren</li> <li>○ Forschungsergebnisse zum Themenbereich verstehen</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Theoriebezüge entwickeln</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Analyse und Reflexion: Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Argumentieren einer eigenen Haltung zu medialen Auswirkungen</li> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Reflexion der eigenen Verantwortung und Bearbeitung kognitiver Dissonanzen</li> <li>○ Empathie und Verbindlichkeit: Verständnis für neue und verwandte Kontexte und deren Akteure</li> <li>○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Erkennen von Phänomenen und Zuordnung zu Theorien</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Perspektivenvielfalt: Diskussion unterschiedlicher Haltungen und Meinungen</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Absolvieren des Moduls „Subjektbezogene Aspekte der Digitalisierung/Mediatisierung“
Verwendung des Moduls	Enger Bezug zum Modul Medienethik/Medienrecht
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Vorstellung und Diskussion von Problemstellungen, Filme und Texte, Blended Learning, Exkursionen zu politischen/zivilgesellschaftlichen Veranstaltungen
Literatur	Adam, Marie-Helene; Gellai Szilvi;, Knifka Julia (Hrsg.) (2016): Technisierte Lebenswelt- über den Prozess der Figuration von Mensch und Technik. transcript: Bielefeld MERZ Zeitschrift (aktuelle Ausgaben)
Besonderheiten	---

#### 4.2.4 Modul Di\_2\_2 Medienethik/Medienrecht

Modultitel	Medienethik/Medienrecht (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	Präsenz	Online	Selbststudium	gesamt
1. Medienethik	SU (30)	8h	13h	69h	90h
2. Medienrecht	SU (30)	8h	13h	69h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	Di_2_2 – 2. Semester, Modulbereich „Digitalisierung“, nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Angelika Beranek				
Lehrende	Prof. Dr. Simone von Hardenberg / Prof. Dr. Angelika Beranek / Prof. Dr. Steindorff-Classen / Prof. Dr. Patricia Arnold				
Lehrinhalte	<p>Das Modul gliedert sich in die beiden Teilbereiche Medienethik und Medienrecht.</p> <p><b>Medienethik</b> hat die Moral der Medien und in den Medien zum Gegenstand. Behandelt werden im Modul sowohl die Arbeitsweisen der Massenmedien als auch die Steuerung der Verhaltensweisen der Benutzer*innen in sozialen Medien. Zudem werden Automatismen und Manipulationen durch Informations- und Kommunikationstechnologien in den Fokus gerückt, wodurch eine Nähe zur Informationsethik entsteht.</p>				

	<p>Überscheidungen zur Wirtschaftsethik und die durch den Umbruch der Medienlandschaft bedingten ökonomischen Zwänge, beispielsweise durch die Globalisierung bedingt, werden behandelt. Hierbei werden insbesondere Fragestellungen rund um Jugendmedienschutz, KI, Automatisierung und Menschenrechte in den Fokus gerückt.</p> <p>In <b>Medienrecht</b> werden Grundkenntnisse der medienrechtlichen Rahmenbedingungen zum Datenschutz, Urheberrecht und Jugendschutz vermittelt. Im Mittelpunkt stehen zentrale Grundrechte wie die Meinungs-, Presse- und Rundfunkfreiheit sowie das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung in seiner Konkretisierung durch die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das nationale Datenschutzrecht.</p> <p>Daneben werden der Medienstaatsvertrag in seiner Bedeutung insbes. für den Jugendschutz sowie weitere rechtliche Instrumente zum Schutz von gefährdeten Personengruppen vor weiteren Online-Risiken behandelt.</p>
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen der Medienethik und des Medienrechts verstehen</li> <li>○ Relevanz medienethischer und medienrechtlicher Fragestellungen für die Soziale Arbeit prüfen</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Analyse und Reflexion: Kritische Auseinandersetzung mit Problemen der Digitalisierung</li> <li>○ Anwenden ethischer Beurteilungsmuster auf Fragestellungen der digitalen Gesellschaft</li> <li>○ Synthese und Bewertung: Bewertung von Kontexten und differenzierte Einordnung in bestehende Gesellschaftssysteme</li> </ul> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Eigenständige Ideen und Präsentationen entwickeln</li> <li>○ Empathie und Verbindlichkeit: Perspektivvielfalt und Ambiguität erleben, z.B. miteinander konkurrierende Deutungen gesellschaftlicher Werte</li> </ul> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Perspektivenvielfalt: Respektvoller Umgang mit unterschiedlichen Wertvorstellungen</li> </ul>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	„Gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung“
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, Blended Learning, Diskussionen, digital-mediale Inhalte
Literatur	Fechner, Frank (2021): Medienrecht (21. Auflage). Stuttgart: utb. Brahmal, Udo (2019): Medienrecht (8. Auflage). Wiesbaden: Springer VS.
Besonderheiten	keine